

Wer war eigentlich ... – Herr Kussmaul?



Adolf Kussmaul (Foto: de.wikipedia.org)

Adolf Kussmaul wurde 1822 in Graben bei Karlsruhe geboren. Er stammte aus einer badischen Medizinerfamilie. Kussmaul ging in Wertheim, Mannheim und Heidelberg ins Gymnasium. Das Medizinstudium in Heidelberg ab 1840 war von der Unruhe des «Progress», einer liberalen Reformbewegung der Studentenschaft, gekennzeichnet, in der er sehr aktiv war. 1846 legte er das Staatsexamen ab. Die Jahre 1847 und 1848 verbrachte er in Wien und Prag, unter anderen bei Carl von Rokitansky, Josef von Škoda und Ignaz Semmelweis.

In der Revolution von 1848/49 in Österreich kehrte Kussmaul in die Heimat zurück und diente zwei Jahre als Militärarzt der Badischen Armee im Schleswig-Holsteinischen Krieg. In Kandern im Schwarzwald liess er sich 1850 als praktischer Arzt nieder und heiratete. Drei Jahre arbeitete er hier als Landarzt mit Krankenbesuchen zu Fuss, im Wagen und zu Pferd.

1853 entschloss sich Kussmaul nach einer schweren Erkrankung,

die Arztpraxis aufzugeben. Er begab sich an die Julius-Maximilians-Universität Würzburg und studierte dort unter anderen bei Franz von Leydig, Nicolaus Friedreich und Rudolf Virchow, der ihn nach Kräften förderte. 1855 habilitierte er sich in Heidelberg, las zunächst über Arzneimittellehre, dann über Toxikologie, Psychiatrie, Gerichtsmedizin, Anthropologie und Biologie. Darüber hinaus arbeitete er im chemischen Laboratorium und veröffentlichte Arbeiten über die Totenstarre, die toxischen Wirkungen des Fliegenpilzes und Entwicklungsstörungen der Gebärmutter. 1857 wurde er Professor in Heidelberg, 1859 in Erlangen Professor für Innere Medizin. 1863 wechselte er an die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und 1876 an die Kaiser-Wilhelms-Universität Strassburg. Kussmaul war sehr vielseitig. Er befasste sich mit Epilepsie, Anomalien des Uterus, dem Seelenleben des Neugeborenen, der Technik der Thorakozentese, der Pockenimpfung, Tetanie und Sprachstörungen. Gleichzeitig war er ein glänzender Feuilletonist und Lyriker.

Seit 1860 befasste er sich mit der Periarteriitis nodosa, er führte die Magenpumpe in die klinische Praxis ein, nachdem er sich von einem Schwertschlucker hatte zeigen lassen, in welcher Haltung man einen geraden Gegenstand in den Magen bekommt. Er veröffentlichte zum paradoxen Puls, zur progressiven Muskelatrophie, zu Diabetes mellitus und zu Sprachstörungen. Nach ihm benannt wurden das Kussmaul-Maier-Syndrom (Periarteriitis nodosa), der Kussmaul-Puls (Pulsus paradoxus bei Mediastino-Perikarditis), die Kussmaul-Aphasie (totale sensorische Aphasie mit Alexie), das Kussmaul-Koma (hyperglykämisches diabetisches Koma), der Kussmaul-

Lackrachen (kupfer- bis brandrote Entzündung von Rachen- und Gaumen bei Quecksilbervergiftung), das Kussmaul-Landry-Syndrom (die schwerste Form des Guillain-Barré-Syndroms), der Kussmaul-Magenschlauch sowie die Kussmaul-Atmung (Kussmaul-Kien-Atmung bzw. Azidoseatmung mit Azetonbildung im Blut; die Kussmaul-Atmung gilt als charakteristischer Atemtypus beim Coma diabeticum: pausenlose, regelmäßige, sehr tiefe Atemzüge, wobei die Atemexkursion unter Zuhilfenahme der Atemhilfsmuskulatur stark vergrössert ist).

Eine bemerkenswerte Eigenschaft Kussmauls war seine Begabung, Beschaulichkeit und Humor in Verse zu kleiden. Er hatte zahlreiche Dichter als Freunde. Zusammen mit Ludwig Eichrodt publizierte er parodistisch abgewandelte Gedichte und machte sich über die Spiessbürgerlichkeit seiner Zeit lustig. Die Gedichte wurden unter dem Pseudonym Gottlieb Biedermaier in den «Fliegenden Blättern» abgedruckt, in denen auch Wilhelm Buschs Gedichte und Carl Spitzwegs Bilder von braven Bürgern erschienen. Kussmaul und Eichrodt erfanden die Figur des «Biedermaier», indem sie die beiden parodistischen Figuren Biedermann und Bummelmaier, deren Abenteuer laufend in den Fliegenden Blättern erschienen, zusammenführten. Der schwäbische Schulmeister Gottlieb Biedermaier war demnach ein Mensch, dem «seine kleine Stube, sein enger Garten, sein unansehnlicher Flecken und das dürftige Los eines verachteten Dorfschulmeisters zu irdischer Glückseligkeit verhelfen». Der Begriff Biedermaier wurde schliesslich zum Namen der ganzen Epoche von 1815 bis 1848.

Kussmaul verstarb 1902. Sein Schwiegersohn war der bedeutende Krebsforscher und Professor der Chirurgie Vincenz Czerny.

Richard Altorf